

VOLKS BLATT | SPLITTER

Ballon in Flammen - Massenstart mit 260 Montgolfieren

NANCY - Die neunte Montgolfiere-Regatta Mondial Air Ballons ist am Samstagabend in Frankreich nur knapp an einer Katastrophe vorbei gekommen. Kurz nach dem Start stiess ein Ballon bei Xonville in Lothringen gegen eine Hochspannungsleitung und fing Feuer. Der Ballon stürzte auf ein Feld und brannte aus. Auch das Feld ging in Flammen auf. Die beiden Ballonfahrer seien aber unverletzt geblieben, berichtete die Polizei gestern. (sda)

Scharon verschärft Ton gegenüber militanten Palästinensern

JERUSALEM - Unmittelbar nach der Nahost-Reise von US-Aussenministerin Condoleezza Rice ist die Gewalt in der Region wieder aufgeflammt. Israels Premier Ariel Scharon drohte den palästinensischen Extremisten mit verschärftem Vorgehen. Er habe Rice bei einem Treffen mitgeteilt, dass die Armee bereits Anweisung erhalten habe, «mit Entschlossenheit gegen den Terrorismus» vorzugehen, sagte Scharon am Sonntag bei der wöchentlichen Kabinettsitzung in Jerusalem. (sda)



Starkes Erdbeben erschüttert Tokio - Mehrere Verletzte

TOKIO - Schwerster Erdstoss seit 13 Jahren in Tokio: Ein Erdbeben der Stärke 6,0 hat am Samstag den Grossraum der japanischen Hauptstadt erschüttert. Mindestens 37 Menschen wurden verletzt.

Eine Frau und ein Mann erlitten ernste Knochenbrüche. Die übrigen Opfer wurden nach Medienberichten nur leicht verletzt. Der öffentliche Verkehr in der Millionenmetropole und ihrer Umgebung wurde durch die heftige Erschütterung erheblich beeinträchtigt.

Der U-Bahn-Betrieb in Tokio kam stundenlang zum Erliegen. Auch Hochgeschwindigkeitszüge zwischen Tokio und der Provinz Shizuoka wurden zeitweise gestoppt, konnten jedoch bald darauf wieder fahren. (sda)

ANZEIGE

Weitere Infos
www.volkswagen.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

«Voller Schmerz»

Britische Polizei nach Tötung eines Unschuldigen in der Kritik

LONDON - Nach der Tötung eines Irrtümlich unter Terrorverdacht geratenen Brasilianers ist die britische Polizei unter starkem Druck geraten. Die brasilianische Regierung forderte eine Erklärung aus London.

Der brasilianische Aussenminister Celso Amorim zeigte sich am Sonntag nach einem Treffen mit dem britischen Vize-Aussenminister David Triesman in London erschüttert. Die Regierung und die Bevölkerung von Brasilien seien «voller Schmerz und ratlos» über diesen Tod eines unschuldigen und friedfertigen Mannes.

In einer vom brasilianischen Aussenministerium veröffentlichten Erklärung hiess es ausserdem: «Die Regierung erwartet die Erläuterungen der britischen Behörden zu den Umständen, die zu dieser Tragödie geführt haben.»

Die Menschenrechtsorganisation Liberty und britische Moslemorganisationen verlangten eine «umfassende» Untersuchung. Liberty-Direktor Shami Chakrabati sagte: «Londons ethnische Minderheiten haben jetzt Angst um ihre Söhne.» Vor dem Londoner Polizeipräsidium demonstrierten mehrere dutzend Brasilianer und forderten Erklärungen für den Tod des Unschuldigen.

Scotland Yard hatte am Samstag einräumen müssen, dass der am



Eine erste Untersuchung deutet auf eine mögliche Verbindung zu den am 21. Juli an vier Orten in London gefundenen Sprengsätzen hin.

Freitag erschossene 27-jährige brasilianische Elektriker entgegen vorheriger Vermutungen mit den Ter-

roranschlägen vom Donnerstag nichts zu tun hatte. Zivilfahnder waren dem Mann

am Freitagmorgen gefolgt, nachdem er in einem dicken Wintermantel gekleidet aus einem verdächtigen Wohnblock gekommen war und zum U-Bahnhof Stockwell ging. Nach einer wilden Verfolgungsjagd stellten sie ihn in einem U-Bahn-Abteil und töteten ihn mit fünf Kopfschüssen.

Die Familie des Opfers konnte sich die Verfolgungsjagd nicht erklären. Wie ein Cousin dem brasilianischen Fernsehsender Globo erzählte, lebte der 27-Jährige seit drei Jahren legal in Grossbritannien. Er habe keinen Grund gehabt, vor den Beamten davonzulaufen. Als er erschossen wurde, sei er auf dem Weg zu seiner Arbeit gewesen.

Zum Hinweis der Polizei, das Opfer sei wegen seines dicken Mantels trotz sommerlicher Temperaturen verdächtig gewesen, sagte ein Freund des Toten, er selbst trage in Grossbritannien auch das ganze Jahr lang eine Jacke, weil das britische Klima für einen Brasilianer sehr kalt erscheine.

Der Londoner Polizeichef Ian Blair entschuldigte sich gestern für die «Tragödie». Gleichzeitig verteidigte er aber die neue Kopfschuss-Praxis. Hierzu gebe es keine Alternative, wenn verhindert werden solle, dass der Verdächtige möglicherweise am Körper verborgene Sprengsätze zünde. (sda)

Waldbrände unter Kontrolle

In der Stunde bis zu 300 Hektaren Wald vernichtet

MADRID - In Spanien, Frankreich und Portugal sind die seit Tagen tobenden Waldbrände weitgehend unter Kontrolle. In der südwestspanischen Region Extremadura nahmen die entstandenen Schäden allerdings das Ausmass einer Umweltkatastrophe an.

Das vermutlich durch Brandstiftung ausgelöste Feuer vernichtete laut Radioberichten vom Sonntag fast 8000 Hektaren Pinienwald. Das entspricht der Grösse von mehr als 10 000 Fussballfeldern. Rund 1000 Einwohner hatten ihre Häuser zeitweise verlassen. Am Wochenende waren in der Gegend von Cáceres nur noch kleinere Brandherde aktiv. Auf Grund der Dürre sind die



In Portugal kämpften fast 1000 Feuerwehrleute und Helfer gegen die fünf Feuersbrünste.

Waldbrände auf der Iberischen Halbinsel in diesem Jahr besonders gefährlich und schwerer zu bekämpfen als sonst. Die Zeitung «La Vanguardia» berichtete, die Feuersbrünste breiteten sich in diesem Sommer so rasch aus, dass sie in einer Stunde bis zu 300 Hektaren Wald vernichten könnten. In anderen Jahren seien es nur bis zu 70 Hektaren. Ein Waldbrand auf Gran Canaria wurde ebenfalls unter Kontrolle gebracht.

In der Inselmitte hatten die Flammen eine Fläche von rund 350 Hektaren verwüstet und auch den Tejada-Naturschutzpark erfasst. Die Polizei fahndet nach einem verdächtigen Paar, das den Brand gelegt haben soll. (sda)

Start am Dienstag

Countdown für die «Discovery»

WASHINGTON - Auf dem US-Weltraumbahnhof Cape Canaveral in Florida hat am Samstagmittag (Ortszeit) der Countdown für den Start der Raumfähre «Discovery» begonnen. Das Spaceshuttle soll morgen um 10.39 Uhr Ortszeit (16.39 MESZ) starten.

Der Fehler am Sensor des Aussen-tanks, der vor anderthalb Wochen zum Abbruch der Startvorbereitungen geführt hatte, sei behoben worden, sagte der für Tests zuständige Direktor Pete Nickolenko. Wegen heraufziehender Gewitterfronten und dicker Wolkenbildung besteht nach Angaben der NASA-Meteorologen zu 40 Prozent die Chance, dass der Start unter anderem

wegen schlechter Sichtbedingungen erneut abgesagt werden muss.

Der Countdown für den geplanten Start begann am Samstag um 12 Uhr Ortszeit (18 MESZ). Zuvor hatte die siebenköpfige Crew um Kommandantin Eileen Collins die Raumfähre inspiziert. Die Besatzung soll am Wochenende noch einmal medizinisch untersucht werden.

Nach den Worten von Testdirektor Nickolenko wurden am Freitag die Arbeiten an einem fehlerhaften Sensor am Aussen-tank sowie an den Kabelverbindungen beendet. Einer von vier Sensoren zur Anzeige des Füllstandes von flüssigem Wasserstoff hatte vor anderthalb Wochen falsch angezeigt. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Doors-Musiker klagt gegen Bandmitglieder

LOS ANGELES - Der Name der legendären US-Rockband «The Doors» darf von zwei ehemaligen Bandmitgliedern nicht mehr benutzt werden.

Zu diesem Urteil kam ein Richter vom Superior Court in Los Angeles, wie das Branchenblatt «Variety» berichtete. Der frühere «Doors»-Drummer John Densmore war gegen die Ex-Kollegen, Keyboarder Ray Manzarek und Gitarrist Robby Krieger, mit Schadenersatzforderungen vor Gericht gezogen. Manzarek und Krieger waren seit 2002 unter dem alten Band-Namen mit dem

Zusatz «Doors of the 21st Century» aufgetreten. Densmore, der selbst nicht mitspielte, warf den Musikern Vertragsbruch und unfairen Wettbewerb vor.

Nach richterlicher Anordnung soll der Kläger nun ein Drittel der Konzerteinnahmen erhalten. (sda)

